



Antrag

28.03.2006

Münzstr. 15
48143 Münster
Telefon: 0251/ 45 314
Fax: 0251/ 511 750
mail: spdfrak@muenster.de
Internet: www.spd-muenster.de

Chancengerechtigkeit schaffen – Einstieg in den kostenlosen Kindergarten prüfen

Die NRW-Landesregierung plant ab dem nächsten Kindergartenjahr (01.08.2006) eine Änderung des Gesetzes über Tageseinrichtungen für Kinder (GTK). Die Planungen sehen vor, den Landeszuschuss für den Elternbeitragsdefizitausgleich zu streichen und zukünftig die Höhe der Elternbeiträge durch Entscheidungen der Kommune festsetzen zu lassen. Darüber hinaus soll auch die Sachkostenförderung des Landes für die Träger von Kindertageseinrichtungen abgesenkt werden.

Gleichzeitig wird auf Bundes- wie auf Landesebene parteiübergreifend die Einführung eines kostenlosen Kindergartenangebotes gefordert und diskutiert. Allgemein setzt sich in der Öffentlichkeit die Erkenntnis durch, dass auf Dauer die bisherige Struktur der Kindergartenfinanzierung in Deutschland nicht aufrecht zu erhalten ist und die Förderung der Familien auch auf diesem Feld neue mutige Wege beschreiten muss.

Vor diesem Hintergrund möge der Rat der Stadt Münster beschließen:

- 1) Die Elternbeiträge für den Besuch von Kindertageseinrichtungen in Münster werden auch bei wegfallenden Landeszuschüssen nicht erhöht.
- 2) Die Verwaltung wird beauftragt, darzustellen, welche finanziellen Folgen für die Stadt Münster mit der Einführung eines für alle Kinder im Jahr vor der Einschulung beitragsfreien Kindergartenplatzes entstehen.
- 3) Die Verwaltung wird beauftragt darzustellen, welche finanziellen Folgen als jährliche Belastung für die Stadt Münster mit der Einführung eines vollständig beitragsfreien Kindergartenbesuchs verbunden sind.

Begründung:

Der Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen hat 2006 zum "Jahr des Kindes" ausgerufen. In deutlichem Widerspruch zu dieser Proklamation steht die Absicht der Landesregierung, ihren Finanzierungsbeitrag für die Kindertageseinrichtungen stark zu reduzieren. Sollten die o.g. Änderungen des GTK beschlossen werden, ist nach Auskunft der Verwaltung mit einem Ausfall von

Landesmitteln für die Stadt Münster in Höhe von ca. 1.261.000 Euro zu rechnen.

Ausgehend von den nach der bisherigen Regelung erhobenen Elternbeiträgen müsste das Elternbeitragsaufkommen um genau diese Summe erhöht werden, um die Stadt nicht höher zu belasten als bisher. Bei einer gleichmäßigen Verteilung dieses Defizits auf die ca. 5.930 Beitragszahler müssten die Elternbeiträge um etwa 213 Euro im Jahr erhöht werden. Eine familien- und kinderfreundliche Politik sieht anders aus!

Diese Mehrbelastung wäre eine nicht hinnehmbare Zumutung für die betroffenen Familien. Sie würde voraussichtlich dazu führen, dass weniger statt mehr Kinder Tageseinrichtungen besuchen könnten. Es steht aber außer Frage, dass die Kindertageseinrichtungen einen sehr wichtigen Beitrag für die frühkindliche Bildung und Erziehung leisten. Hier werden wichtige Grundlagen für den gesamten nachfolgenden Bildungsweg der Kinder geschaffen: Chancengerechtigkeit zu schaffen, heißt dabei in erster Linie, Kosten für die Eltern zu reduzieren, um möglichst allen Kindern den Besuch des Kindergartens zu ermöglichen. Aus diesen Gründen spricht sich der Rat der Stadt Münster dafür aus, die Elternbeiträge in den Kindertageseinrichtungen auch bei den zu befürchteten reduzierten Landeszuschüssen nicht anzuheben.

Ein entscheidender Schritt zur Verbesserung der Chancengerechtigkeit wäre, auf eine Erhebung von Elternbeiträgen für den Kindergarten komplett zu verzichten. Realistisch betrachtet, ist jedoch eine generelle Kostenfreiheit angesichts der Haushaltslage zur Zeit nicht finanzierbar. Dennoch sollte der kostenlose Kindergarten das Ziel für die Zukunft sein, dem die Stadt Münster in den nächsten Jahren Schritt für Schritt näher kommen soll.

Als Einstieg in die Diskussion, wie dieses Ziel erreicht werden kann, soll die Verwaltung zunächst prüfen, welche Möglichkeiten bestehen, das letzte Kindergartenjahr freizustellen. Dabei sind insbesondere folgende Aspekte zu berücksichtigen:

1. Welche Chancen und Vorteile ergeben sich im Bereich der vorschulischen Bildung durch die Einführung eines kostenlosen letzten Kindergartenjahres vor der Einschulung?
2. Welche Kosten entstehen durch die Einführung eines kostenlosen letzten Kindergartenjahres vor der Einschulung?
3. Welche Kosten entstehen, wenn Kindergartenplätze grundsätzlich gebührenfrei angeboten werden?
4. Welche Fördermöglichkeiten von Seiten des Landes Nordrhein-Westfalen und des Bundes sind gegeben?

Ungeachtet der bestehenden finanziellen Probleme muss zukünftig in Kindertageseinrichtungen mehr investiert werden. Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsangebote müssen sich in erster Linie an den Bedürfnissen von Kindern und Eltern orientieren. Alle relevanten internationalen Vergleichsstudien haben festgestellt, dass in Deutschland deutliche Defizite im Bildungsbereich bestehen. Das

gilt gerade auch für Kindergartenkinder, wie die OECD in ihrer Studie "Starting Strong II" im Jahr 2004 ermittelt hat. Dies ist auf Umfang und Qualität der Angebote, aber auch auf günstige Zugangsmöglichkeiten zurückzuführen: So zahlen Eltern in Schweden keine Kindergartengebühren; in Großbritannien und Frankreich werden lediglich vier Prozent der Ausgaben in diesem Bereich auf die Eltern umgelegt. In Nordrhein-Westfalen sind es dagegen etwa 20 Prozent.

Doch auch in Deutschland gibt es heute positive Beispiele: So übernimmt in Rheinland-Pfalz das Land seit dem 01.01.2006 die Gebühren für das letzte Kindergartenjahr. Mehr statt weniger Verantwortung muss deshalb die Devise lauten. Bildung, Betreuung und Erziehung in Kindertageseinrichtungen stellen eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe dar.

Familienfreundlichkeit ist aber auch unter finanzpolitischen Gesichtspunkten mittel- und langfristig ein Standortfaktor. Untersuchungen zeigen: Investitionen in Kinderbetreuung lohnen sich für die öffentliche Hand. Dort, wo Familien gerne leben, steigen auch die kommunalen Steuereinnahmen.

Wolfgang Heuer
Alexander Bercht
Anika Bergner
Philipp Gabriel
Beanka Ganser
Anne Hakenes
Marianne Hopmann

Ralf Hubert
Dr. Michael Jung
Marianne Koch
Gaby Kubig-Steltig
Kurt Pölling
Karsten Rahn

Udo Reiter
Moritz von Schmeling
Anne Schulze Wintzler
Joachim Tonn
Beate Vilhjalmsen
Holger Wigger